

RALF KAEMPER

WIR VERTRAUEN IMMER!

... warum dann nicht Gott vertrauen?

Sie vertrauen Ihrem Autohersteller und Ihrer Werkstatt in dem Moment, in dem Sie sich in Ihr Auto setzen. Oder prüfen Sie jedes Mal alle Funktionen Ihres Gefährts? Sie vertrauen Ihrem Bäcker und Lebensmittelhändler, wenn Sie dort einkaufen. Oder testen Sie jedes Lebensmittel auf Gift, bevor Sie es verzehren? Sie vertrauen den Gesetzen der Physik, wenn Sie sich auf einen Stuhl setzen. Oder machen Sie vor jedem Hinsetzen eine statische Berechnung? Sie vertrauen Ihrer Bank, wenn Sie sich dorthin Ihr Gehalt oder Ihre Rente überweisen lassen; Sie vertrauen Ihrem Arzt, wenn Sie die Medikamente einnehmen, die er Ihnen verschreibt; Sie vertrauen der Regierung, auch wenn Ihnen mittlerweile ein paar Zweifel gekommen sind; Sie vertrauen, vertrauen, vertrauen – ständig! Wir vertrauen immer – fragt sich nur: wem und worauf? Ohne Vertrauen kann man nicht leben – es geht einfach nicht! Wer alles prüfen will, bevor er handelt, hat höchstens als Mathematiker eine Chance – und nicht einmal da gibt es vollkommene Gewissheit.

Ohne Vertrauen geht es nicht. Natürlich ist Vertrauen nicht immer angesagt. Wenn das Fleisch eine seltsame Farbe hat und riecht, ist

Ohne Vertrauen kann man nicht leben – es geht einfach nicht!

Misstrauen wichtig, auch wenn das Verfallsdatum noch nicht erreicht

wurde. Es ist wahr: Eine gesunde Skepsis kann manchmal Leben retten. Nur – man kann nicht ständig allem misstrauen. Irgendwann



muss man sich auf einen Stuhl setzen, sonst bleibt man stehen. Wenn ich der einen Sache nicht traue, brauche ich eine andere, der ich traue. Es ist die Frage nach der Alternative: Welcher Sache oder Person vertraue ich und warum?

Als nach einer provozierenden Rede sich viele von Jesus abwenden, fragt unser Herr seine Jünger: „Wollt ihr auch weggehen?“, und Petrus antwortet: „Herr, zu wem sollten wir gehen?“ (Joh 6,67). Petrus fragt nach der Alternative: wenn nicht Jesus, wer dann? Wem sollte man vertrauen, wenn man ihm nicht mehr trauen kann, denn man muss ja vertrauen, um zu leben.

Wenn man den Glauben an Jesus aufgibt, wem glaubt man dann? Hat der Humanismus mehr zu bieten? Löst der Atheismus z. B. die schwierige Frage nach dem Leid in der Welt besser?

Die Frage nach der Alternative kann sehr hilfreich sein, den eigenen Standpunkt zu klären. Ist die Alternative wirklich besser?

Nun kann man einwenden, dass das ein schwaches Argument ist: der Mangel an Alternativen. Wenn wir nur bei Jesus bleiben, weil uns nichts Besseres einfällt, dann ist das nicht wirklich überzeugend. Die Frage nach der Alternative kann nicht alles sein. Wenn ich jedoch in einer Situation des Zweifels einer Person das Vertrauen aufkündige, der ich lange vertraut habe, dann kann die Frage nach der Alternative schon helfen: Wenn ich ihm nicht ihm vertraue, wem vertraue ich stattdessen? Gibt es überhaupt jemanden – und ist dieser jemand vertrauenswürdiger?

Die Antwort von Petrus endet ja nicht mit dem „zu wem?“. Er weiß, dass er sehr viel verliert, wenn er von Jesus weggeht, denn nur Jesus hat „Worte ewigen Lebens“. Und es lohnt sich auch für uns, bei ihm zu bleiben. Nicht nur aus Mangel an Alternativen, sondern weil er gekommen ist, damit wir „Leben haben und es in Überfluss haben“ (Joh 10,10), schon jetzt und hier.



Ralf Kaemper ist einer der Schriftleiter der PERSPEKTIVE.